

Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Frühsommer 2020

Konjunktur schwächt sich ab – jetzt in Zukunftsfelder investieren



Das Wichtigste in Kürze:

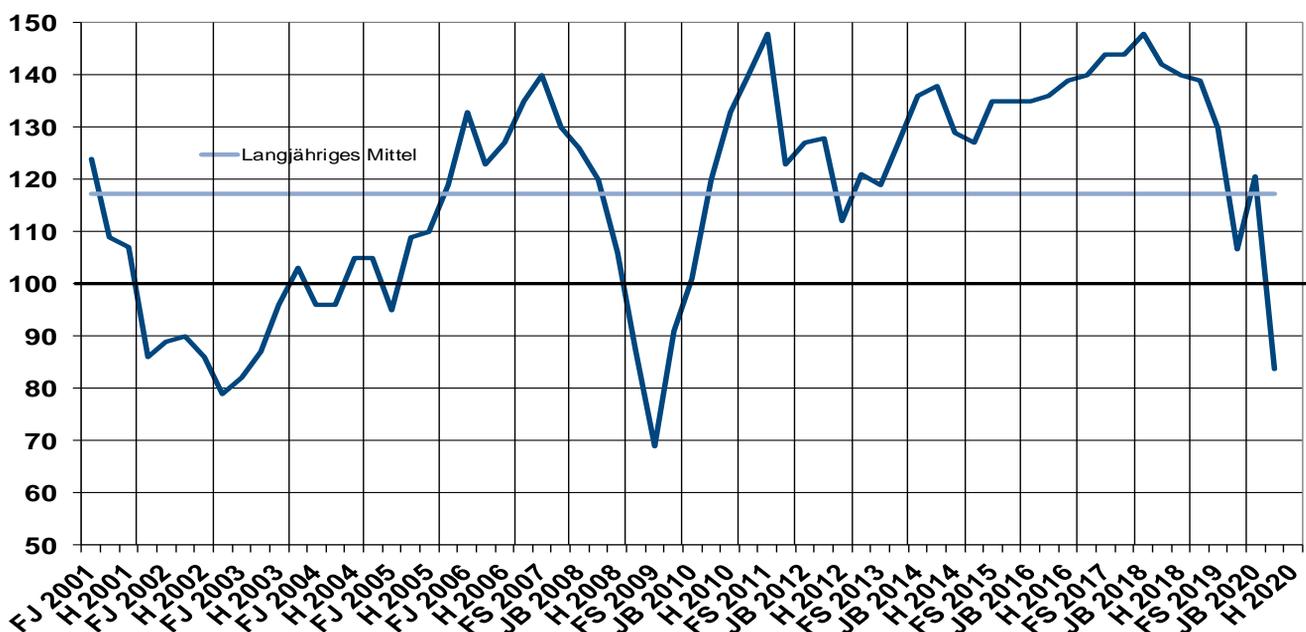
- Die Corona-Pandemie macht sich auch in der Region Neckar-Alb bemerkbar, wie der Konjunkturumfrage der IHK zu entnehmen ist. Nachdem der Konjunkturklimaindex im Januar noch zulegen konnte, sank er im Sommer um 37 Punkte und kommt auf einen Wert von 84 Punkten. Somit fällt er deutlich in den negativen Bereich unterhalb der 100-Punkte-Marke und ebenfalls unter sein langjähriges Mittel von 117 Punkten. Immerhin: Der Tiefpunkt aus der Finanzkrise im Frühjahr 2009 ist nicht erreicht.
- Wenig überraschend stellen sich sowohl die gegenwärtige Geschäftslage als auch der Ausblick sehr viel negativer dar als noch zu Jahresbeginn. Nur noch ein Viertel der Unternehmen betrachtet seine Lage als gut, im Januar waren es mit 47 % noch knapp doppelt so viele. Immerhin fast unverändert 41 % der Befragten sind zufrieden. Mehr als jeder Dritte allerdings betrachtet seine Lage als schlecht, vor vier Monaten war es nur jeder Zehnte. Optimistisch gestimmt ist derzeit nur noch jeder fünfte Betrieb, im Januar war es jeder vierte. Vier von zehn Befragten blicken pessimistisch in die Zukunft, mehr als doppelt so viele wie zuletzt.
- Die Auswirkung auf die einzelnen Branchen ist gemischt. Während sich in Industrie, Handel und natürlich im Gastgewerbe die Stimmung massiv verschlechtert hat, merkt man im Bau noch recht wenig von einer Krise. Die Erwartungshaltung hat sich dagegen durch die Bank eingetrübt.

Sommer 2020 auf einen Blick: Aktueller Index, Saldo und Veränderung*

	Gesamtwirtschaft		Industrie		Einzelhandel		Großhandel		Dienstleistungen	
Klimaindex	83,7	↓	72,8	↓	86,3	↓	82,1	↓	94,5	↓
Geschäftslage	-11,0	↓	-36,8	↓	-11,1	↓	-5,9	↓	+10,2	↓
Erwartungen	-21,2	↓	-16,1	↓	-16,2	↓	-25,0	↓	-19,0	↓
Beschäftigungspläne	-26,0	↓	-39,2	↓	-18,9	↓	-27,8	↓	-5,7	↓
Investitionspläne	-22,0	↓	-36,1	↓	-18,9	↓	-7,4	↓	-7,7	↓

* Veränderung zur vorherigen Umfrage um bis zu 1 Prozentpunkt (⇒) bzw. mehr als 1 PP (↓↑) Saldo = Positive abzgl. negative Antworten

Konjunkturklimaindex gesamt



Konjunktur schwächt sich ab – jetzt in Zukunftsfelder investieren

Aktuelle Lage

Nachdem sich die aktuelle Lage der Wirtschaft der Region Neckar-Alb zu Beginn des neuen Jahres noch verbessert hatte, schlägt sich die Corona-Krise im Sommer deutlich in den Zahlen nieder. So sinkt der Anteil derjenigen, die ihre Lage als „gut“ bezeichnen, um 23 Punkte auf 24,0 %. Der Anteil der Unzufriedenen verdreifacht sich von 10,4 % auf 35,0 %. Diejenigen, die ihre aktuelle Geschäftslage als befriedigend beurteilen, machen 41,0 % aus.

Ebenfalls verschlechtert hat sich die Umsatzsituation. Nur noch 13,4 %, und somit knapp 22 Punkte weniger als im Januar, verzeichnen steigende Umsatzzahlen. Der Anteil der Unternehmen, die geringere Umsätze melden müssen, verdoppelt sich von 28,7 % auf 61,5 %.

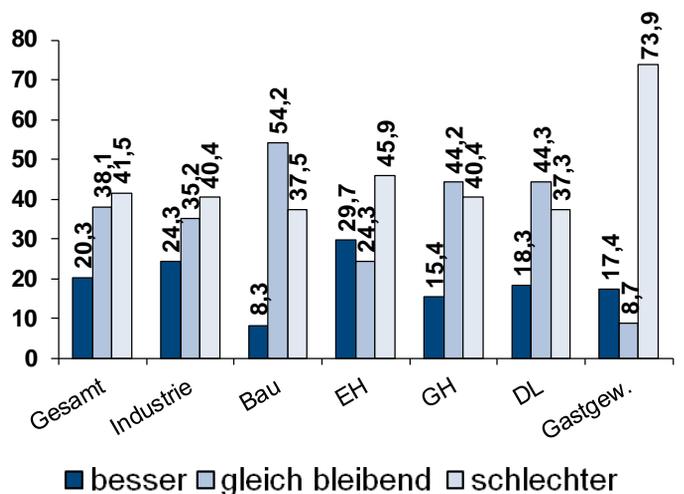
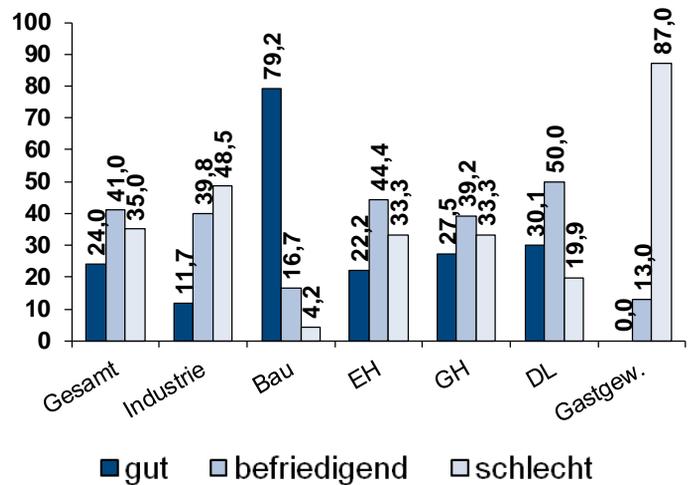
In fast allen Sektoren ist der Geschäftslagesaldo dementsprechend gesunken. Lediglich im Bau konnte er gegenüber Jahresbeginn zulegen. Während der Saldo im Bau und im Dienstleistungsbereich noch positiv ist, ist er in den übrigen Sektoren ins Minus gerutscht. Am stärksten gefallen ist er im Gastgewerbe (von +13,6 auf -87,0 %).

Erwartungen

Der Ausblick auf die Geschäftsentwicklung stellt sich pessimistischer dar. Gingen im Januar noch 26,1 % aller Befragten von einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation aus, sind es nun 20,3 %. Der Anteil derer, die mit einer weiteren Verschlechterung rechnen, hat sich mehr als verdoppelt und kommt nun auf 41,5 %. Die restlichen 38,1 % der Betriebe erwarten keine Veränderung. Der Erwartungssaldo dreht damit wieder ins Minus.

Noch negativer haben sich die Umsatzerwartungen entwickelt. 21,5 %, knapp 12 Prozentpunkte weniger als zu Jahresbeginn, rechnen mit steigenden Umsätzen; 47 %, fast die Hälfte, mit fallenden.

Wenig überraschend sind die Optimisten gegenwärtig in allen Branchen in der Minderheit. Am größten ist ihr Anteil mit 29,7 % noch im Einzelhandel. Dies ist auch der Sektor, zusammen mit der Industrie, der derzeit den höchsten Erwartungssaldo aufweist (-16,2 % bzw. -16,1 %). Den stärksten Rückgang ihrer Salden müssen Großhandel (-39,6 %) und Gastgewerbe (-38,3 %) vermelden. Am stärksten im Minus ist der Saldo aus nachvollziehbaren Gründen im Gastgewerbe.



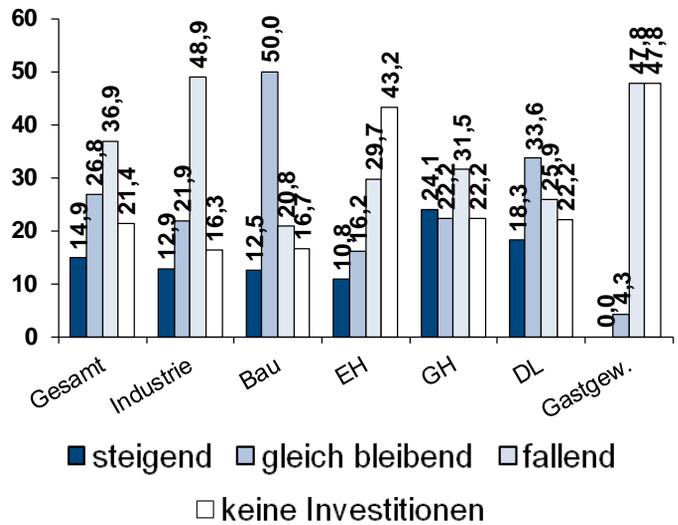
Konjunktur schwächt sich ab – jetzt in Zukunftsfelder investieren

Investitionen im Inland

Verständlicherweise ist in einer Situation wie dieser nicht groß an Investitionen zu denken.

Dementsprechend nehmen die Investitionspläne der Unternehmen in der Region Neckar-Alb ab. Nur noch 14,9 % der Befragten wollen verstärkt in Deutschland investieren (-8,4 Punkte). Der Anteil derer, die einen Rückgang ihrer Investitionen erwarten, ist von 25,2 % auf 36,9 % deutlich gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die ihr Investitionsniveau halten wollen, geht von 40,8 % auf 26,8 % zurück (-14,0 Punkte).

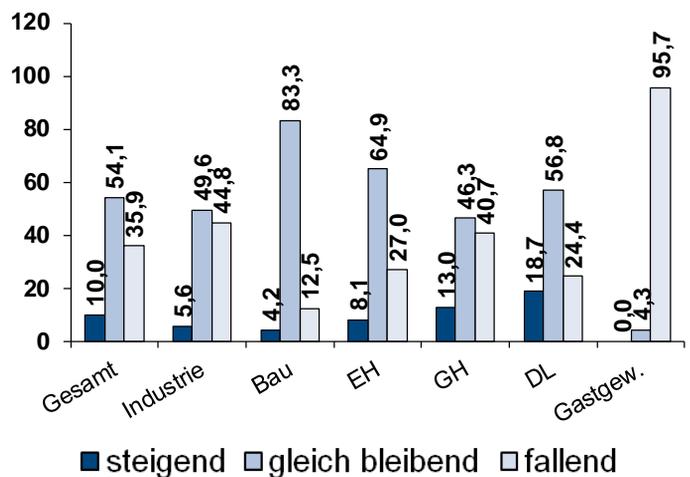
Die Investitionsgründe ändern sich hingegen nur geringfügig. Erwartungsgemäß lässt die Bedeutung von Kapazitätserweiterungen nach (19,0 %, -4,0 Punkte). Ebenso ist in einer Wirtschaftskrise weniger an Umweltschutz zu denken (22,6 %, -4,5 Punkte). Nahezu unverändert bleibt hingegen die Bedeutung von Innovationen (30,6 %, +0,3 Punkte) und Rationalisierungsbestrebungen (39,9 %, +0,2 Punkte). Leicht verloren hat die Digitalisierung (46,6 %, -2,2 Punkte). Der Ersatzbedarf stellt nach wie vor für die Mehrheit der Befragten (58,6 %, -2,2 Punkte) das Hauptmotiv dar.



Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt in der Region Neckar-Alb hat sich in den ersten fünf Monaten des Jahres rückläufig entwickelt. War der Rückgang im ersten Quartal um 857 Personen noch weitgehend saisonal bedingt, so wirkte sich in April und Mai die Corona-Krise stark aus. Die Zahl der Menschen ohne Beschäftigung nahm seit Ende März um 3.358 Personen zu. Die Arbeitslosenquoten sind in den drei Landkreisen der Region entsprechend gestiegen, auf 4,5 % in Reutlingen, auf 3,4 % in Tübingen und auf 4,1 % im Zollernalbkreis. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in der Region beträgt gegenwärtig (Ende Mai) 16.121 Personen.

Dementsprechend hat sich auch der Beschäftigungsausblick eingetrübt. In der aktuellen Konjunkturumfrage gibt nur noch jeder zehnte Betrieb an, mit Einstellungen zu planen, ein Rückgang um 7,3 Punkte seit Jahresbeginn. Der Anteil der Unternehmen, die Entlassungen tätigen wollen, steigt auf über ein Drittel (35,9 %, +13,7 Punkte). Dadurch rutscht der Beschäftigungssaldo weiter ins Minus auf gegenwärtig -26,0 %. Am dramatischsten stellt sich die Lage im Hotel- und Gaststättengewerbe dar. Hier rechnet fast jeder Befragte mit Entlassungen.

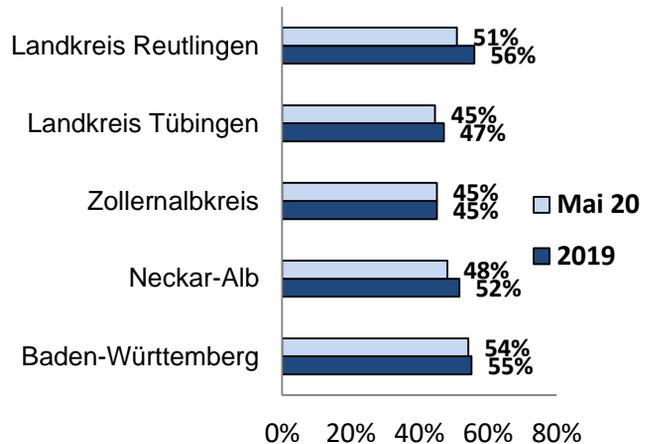


Exporte

Im Vergleich zum Jahr 2019 hat sich die Exportquote der Region Neckar-Alb im ersten Quartal 2020 um 4 % verringert. Der im Ausland erzielte Umsatz der Firmen im verarbeitenden Gewerbe belief sich bis Mai 2020 auf knapp 493 Millionen €. Während die Exportquote des Landkreises Tübingen moderate Rückgänge von 2 % zu verzeichnen hat, ist die Quote im Landkreis Reutlingen, mit einem Rückgang von -5 %, am stärksten zurückgegangen.

Insgesamt weist die Region Neckar-Alb eine geringere Abhängigkeit von Exporten auf als das in Baden-Württemberg der Fall ist.

Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe



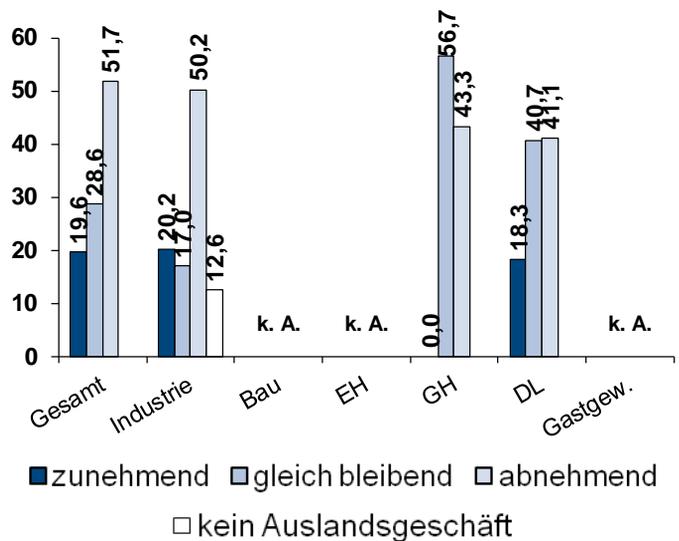
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Erwartungen

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung sind die hiesigen Unternehmen der allgemeinen Situation entsprechend recht pessimistisch gestimmt. So hat sich der Anteil der Firmen, die einen Exportzuwachs erwarten, von 24,8 % im Januar auf 19,6 % um rund 5 Punkte verschlechtert. Dagegen erwartet inzwischen mehr als jeder zweite Befragte (51,7 %) einen Rückgang seiner Exporte. Der Außenhandelsaldo dreht wieder stark ins Minus und kommt nach +2,9 % zu Jahresbeginn auf aktuell -32,1 %.

In der Industrie haben sich die Aussichten analog entwickelt. So hat sich der Anteil der Betriebe, die von steigenden Exporten ausgehen, zwar kaum verändert (20,2 % nach 21,7 % im Januar). Der Anteil der Pessimisten hat sich auf 50,2 % dagegen mehr als verdoppelt. Der Exportsaldo fällt von -0,9 % auf -30,0 % weiter in den negativen Bereich.

Die Erwartungen an die Exportaussichten in einzelne Regionen haben sich für viele Weltgegenden ähnlich schlecht entwickelt. So gehen zwar fast unverändert 16 % der Befragten, 1 Punkt weniger als vor vier Monaten, von einer Steigerung der Ausfuhren nach Nordamerika aus; 32 % rechnen jedoch mit weniger Exporten (+20 Punkte). Einen Exportanstieg nach Fernost erwarten rund 15 % (-3 Punkte), einen Rückgang 29 % (+17 Punkte). Von einer Exportsteigerung ins europäische Umland gehen zwar mehr Industriebetriebe aus als noch im Januar (19 %, +3 Punkte), mit nachlassenden Ausfuhren rechnet inzwischen jedoch mehr als die Hälfte (+29 Punkte).



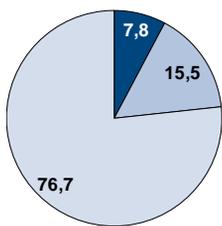
Industrie

Nachdem sich die Geschäftslage der Industrie zum Jahreswechsel etwas verbessert hatte, steht sie im Sommer unter dem Eindruck des Corona-Schocks. Zwar sehen noch knapp vier von zehn Befragten ihre Lage als befriedigend an. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als „gut“ bewerten, reduziert sich hingegen um fast zwei Drittel auf 11,7 %. Der Anteil derer, die ihre Situation als „schlecht“ bezeichnen, verdreifacht sich und kommt auf 48,5 %. Der Saldo fällt somit um 53,5 Punkte auf -36,8 %.

Die Umsatzsituation hat sich in gleichem Maße verschlechtert. Der Anteil der Firmen, die mehr Umsatz als im selben Vorjahreszeitraum gemacht haben, reduziert sich merklich von 27,4 % auf 7,8 %. Umsatzeinbußen hinnehmen mussten mehr als drei Viertel der Betriebe, 27 Punkte mehr als im Januar. Der Umsatzsaldo rutscht weiter ab auf -68,9 %.

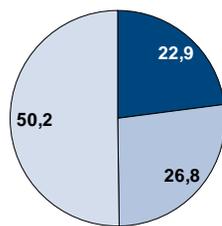
Immerhin brechen die Erwartungen nicht ganz so stark ein. Der Anteil der Industriebetriebe, die eine Verbesserung erwarten, bleibt fast unverändert bei 24,3 %. Einen weiteren Rückgang befürchten vier von zehn Firmen, 16 Punkte mehr als zu Jahresbeginn. Der Erwartungssaldo fällt somit auf -16,1 %, der Klimaindex reduziert sich um 35 auf 73 Punkte.

Umsatz

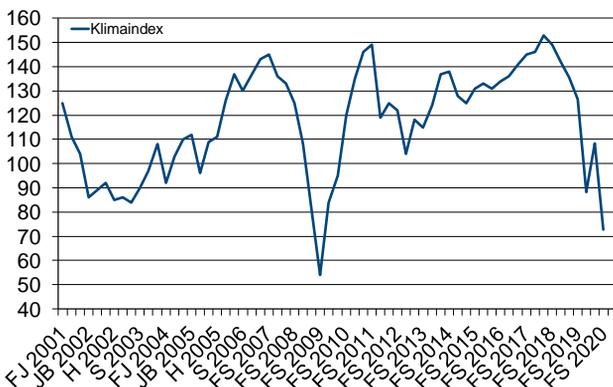


- gestiegen
- gleich geblieben
- gefallen

Umsatzerwartungen



- steigend
- gleich bleibend
- fallend



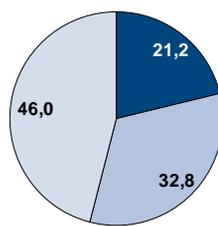
Dienstleistungen

Nachdem die aktuelle Geschäftslage der Dienstleister zu Beginn des neuen Jahres noch sehr gut aussah, geht COVID-19 natürlich auch hier nicht spurlos vorbei. Gegenwärtig bewerten zwar immerhin noch drei von zehn Befragten ihre aktuelle Lage als „gut“, allerdings sind dies nur noch gut halb so viele wie vor vier Monaten. Der Anteil derjenigen, die mit ihrer Lage unzufrieden sind, hat sich um 12 Punkte auf 19,9 % mehr als verdoppelt. Der Saldo fällt 39 Punkte auf 10,2 % und ist damit trotz allem noch positiv.

Die Umsätze sind stärker zurückgegangen. So können sich mit 21,2 % der Dienstleister 27 Punkte weniger als im Januar über gestiegene Umsätze freuen. 46,0 %, sechsmal mehr als zuletzt, mussten Umsatzrückgänge hinnehmen. Der Umsatzsaldo bricht in der Folge um 66 Punkte ein und erreicht -24,8 %.

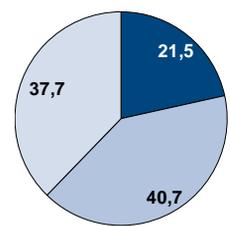
Auch der Ausblick der Dienstleister auf die zukünftige Entwicklung trübt sich ein. Nur noch 18,3 % rechnen mit einer Verbesserung (-12,8 Punkte). Auf 37,3 % mehr als verdoppelt hat sich der Anteil der Pessimisten. Stärker eingetrübt haben sich die Umsatzerwartungen. Von höheren Umsätzen gehen nur noch 21,5 % der Befragten aus, von niedrigeren 37,7 %. Der Konjunkturklimaindex fällt um 37 auf 94 Punkte.

Umsatz

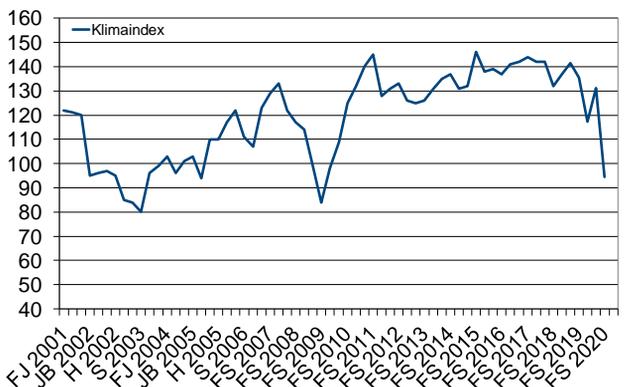


- gestiegen
- gleich geblieben
- gefallen

Umsatzerwartungen

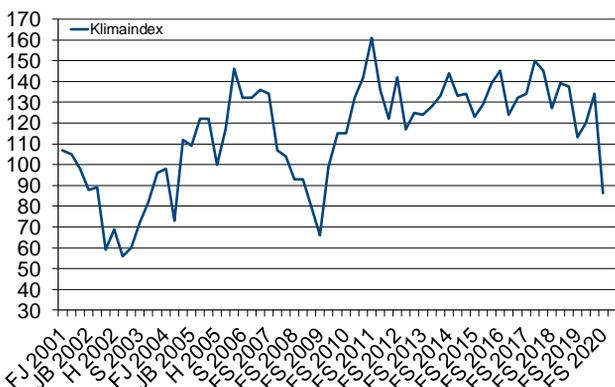


- steigend
- gleich bleibend
- fallend



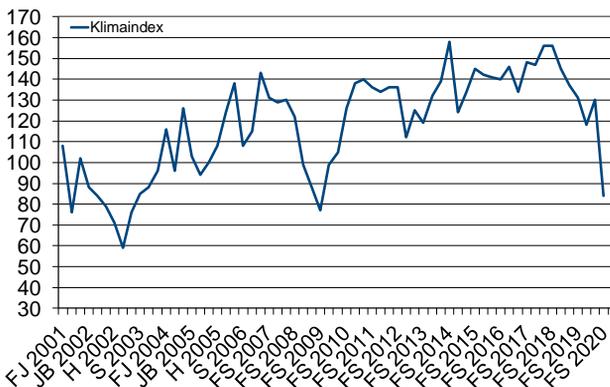
Einzelhandel

Aufgrund von Corona-bedingten Schließungen hat sich die Lage des Einzelhandels massiv verschlechtert. Waren im Januar noch 53 % der Einzelhändler mit ihrer Situation sehr zufrieden, sind es nun 22 %. Bereits jeder Dritte sieht seine Lage als schlecht an (zu Jahresbeginn: keiner!). Ebenso haben sich die Aussichten stark eingetrübt. Zwar blicken 30 %, 6 Punkte mehr als zu Jahresbeginn, optimistisch in die Zukunft. Allerdings ist bereits fast die Hälfte pessimistisch gestimmt (46 %, +40 Punkte). Insgesamt fällt der Klimaindex um 48 auf 86 Punkte.



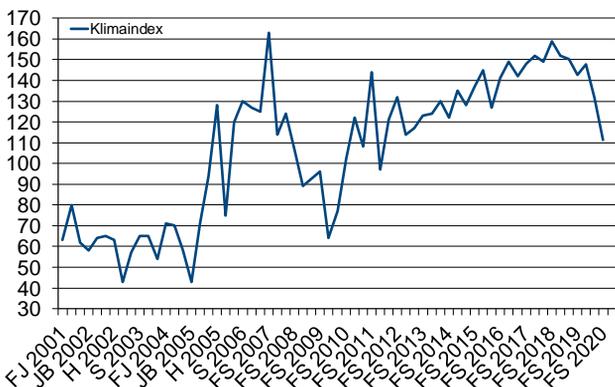
Großhandel

Die zuletzt sehr gute Konjunktur der Großhändler hat im Sommer ebenfalls einen Dämpfer bekommen. Als „gut“ bezeichnen ihre derzeitige Lage 27 % der hiesigen Firmen, nur noch halb so viele wie zu Jahresbeginn. Ein Drittel sieht sie als „schlecht“ an, ein Anstieg um 27 Punkte. Der Ausblick hat sich analog dazu entwickelt. Der Anteil der Befragten, die mit einer besseren Entwicklung rechnen, ist von 42 % auf 15 % gesunken. Der Anteil der Pessimisten hat sich um 13 Punkte auf 40 % erhöht. Das lässt den Index insgesamt um 46 auf 84 Punkte sinken.



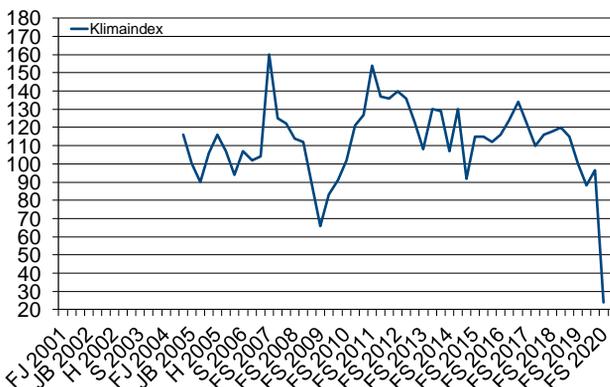
Bau

Von COVID-19 relativ unbeeindruckt stellt sich die Geschäftslage im Bausektor dar. Der Anteil der Betriebe, die mit ihrer Lage vollauf zufrieden sind, ist sogar noch um 6 Punkte auf 79 % gestiegen. Als schlecht sehen gegenwärtig nur 4 % der Betriebe ihre Lage an. Der Ausblick hingegen ist nicht immun. Zwar erwarten nach wie vor 8 % der Baufirmen in der Region eine Besserung. Mit einer Verschlechterung rechnen jedoch bereits 38 % (im Januar: 8 %). Der Index verliert dadurch 20 Punkte und kommt auf immer noch recht gute 111 Punkte.



Gastgewerbe

Am härtesten hat die Pandemie das Gastgewerbe getroffen. Im Sommer 2020 gibt es keinen Bewirtungs- oder Beherbergungsbetrieb in der Region, der seine Geschäftslage für gut befindet. Als schlecht bezeichnen ihre Lage 87 % der Befragten; ein Anstieg um 64 Punkte. 17 %, 13 Punkte mehr als im Januar, denken, dass es nicht mehr schlimmer werden kann und erwarten eine Besserung. Allerdings befürchten fast drei Viertel aller Betriebe eine weitere Verschlechterung. Das lässt den Index um 73 auf 24 Punkte in nie dagewesenem Maße einbrechen.



Erläuterungen

Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen (IHK) führt regelmäßig Konjunkturumfragen zur wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in der Region Neckar-Alb durch. Die Umfrage ist ein wertvolles Instrument, um konjunkturelle Trends in der Region möglichst früh zu erfassen.

Um die Unternehmen zu entlasten, wurde die Zahl der Konjunkturumfragen im Jahr 2007 reduziert. Seit diesem Zeitpunkt führt die IHK Reutlingen diese Umfragen nur noch dreimal im Jahr durch: zum Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Die Abkürzungen in den Zeitleisten der Abbildungen bedeuten hierbei: JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, FS = Frühsommer, S = Sommer, H = Herbst.

Zum Frühjahr 2020 wurde die Befragung am 24. Juni 2020 abgeschlossen, aufgrund der Corona-Pandemie später als üblich. Zur Auswertung kamen diesmal insgesamt 372 Antworten von Unternehmen der Region. Differenziert nach Branchen sind 168 Antworten dem Industrie- und Bausektor und 88 den Handelsunternehmen zuzuordnen. 116 Fragebögen verteilen sich auf Dienstleistungsfirmen, darunter finden sich z. B. Betriebe aus dem Hotel- und Gaststätten- sowie dem Kredit- und Versicherungsgewerbe.

IHK-Konjunkturklimaindex:

Der Konjunkturklimaindex, das Herzstück des Konjunkturberichts, spiegelt das Ergebnis der Konjunkturumfrage in einem Wert wider. Seine Veränderung ist ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt er zu, wird sich die Konjunktur tendenziell positiv entwickeln, nimmt er ab, verschlechtert sich hingegen tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung. Er kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen. Bei Werten über 100 überwiegt die Zahl der positiv gestimmten oder optimistisch in die Zukunft blickenden Unternehmen, bei Werten unter 100 die der negativ gestimmten. Er berechnet sich wie folgt:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = [(L1 - L3 + 100) \times (E1 - E3 + 100)]^{0,5}$$

L1: Anteil der Unternehmen mit guter gegenwärtiger Geschäftslage

L3: Anteil der Unternehmen mit schlechter gegenwärtiger Geschäftslage

E1: Anteil der Unternehmen mit positiven Geschäftserwartungen

E3: Anteil der Unternehmen mit negativen Geschäftserwartungen

IHK-Saldenindikatoren:

Die Saldenindikatoren werden als der Saldo der positiven und negativen Antworten zu den jeweiligen Fragen ermittelt. Sie können zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Ein Wert von null bedeutet, dass sich die positiven und negativen Antworten genau die Waage halten. Ein Indikator größer null zeigt an, dass es mehr positive als negative Antworten gibt. Ein Indikator kleiner null zeigt an, dass es mehr negative als positive Antworten gibt.

Impressum

Herausgeber Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54
72762 Reutlingen

Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion M.Sc. Antonia Hettinger

Telefon: (07121) 201-256

Fax: (07121) 201-4256

E-Mail: hettinger@reutlingen.ihk.de

Mitarbeit Dipl. oec. Dominik Einsele